

Park

**Performancereihe im Hofgarten /
Performance series in the Hofgarten
mit / with Shade Théret, Magdalena
Mitterhofer, Luisa Fernanda Alfonso,
Jan Kunkel, Vera Karlsson, Alie O. und
einem Epilog von / and an epilogue by
Shola von Reinhold**

May - September 2023

Park

Einleitung

Eine Kunstinstitution existiert nie nur innerhalb ihrer eigenen materiellen Mauern: Im Sommer 2023 erfährt der Ausstellungsort des Kunstverein München durch die dreiteilige Performancereihe *Park* eine tatsächliche Ausbreitung in den angrenzenden Hofgarten.

Die eingeladenen Künstler*innen Magdalena Mitterhofer, Shade Théret, Luisa Fernanda Alfonso und Jan Kunkel testen in ihren Stücken den Park als gesellschaftlich wiederständigen Ort, indem sie die bisher erzählte Geschichte des Hofgartens anzweifeln. Der Hofgarten wurde als privater und repräsentativer Raum der Monarchie konzipiert und erfuhr mit der Zeit eine theoretische Öffnung für die Gesellschaft. Es stellt sich jedoch die Frage, wie „öffentlich“ dieser Garten inmitten der Stadt München eigentlich ist und welche Formen der Nutzung wem dienen. Wer bildet die Öffentlichkeit innerhalb eines solch vordefinierten Raumes?

Introduction

An art institution never only exists within its own material walls: in the summer of 2023, the spaces of the Kunstverein München will physically expand into the adjacent Hofgarten through the performance series *Park*.

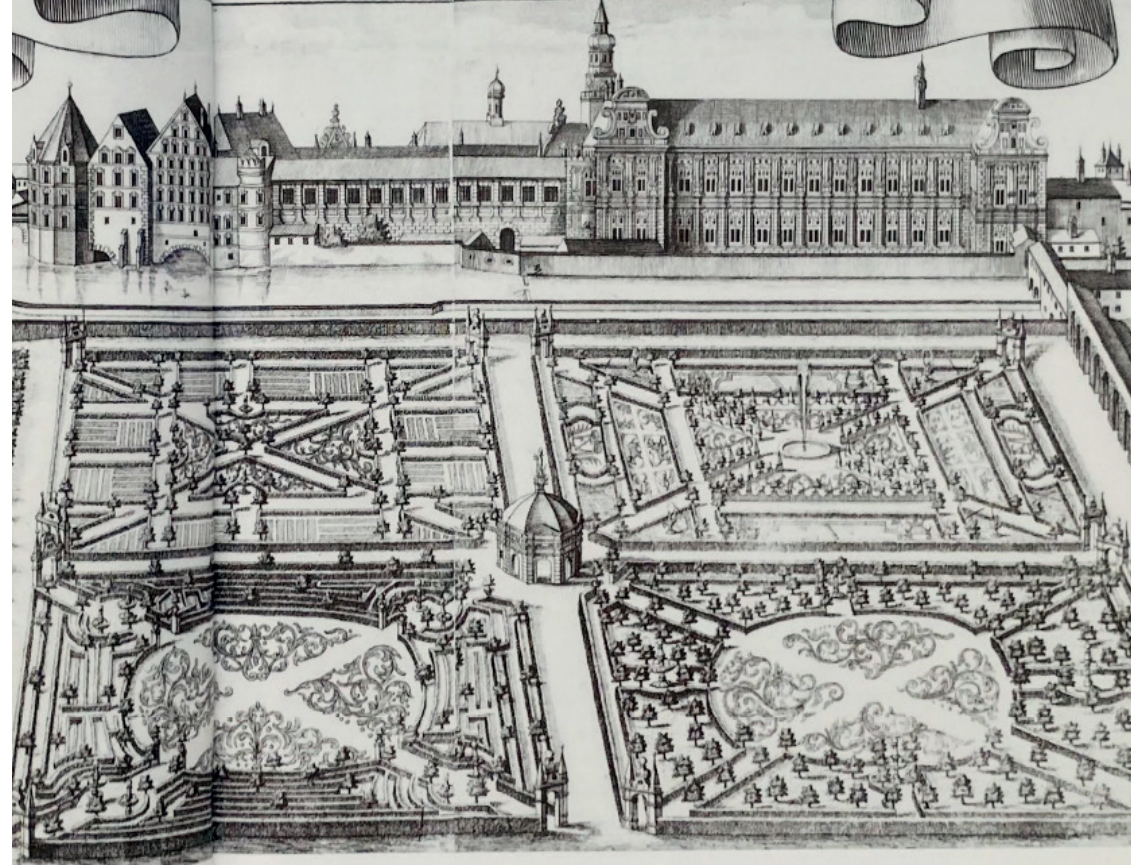
Across three iterations, the invited artists Magdalena Mitterhofer, Shade Théret, Luisa Fernanda Alfonso, and Jan Kunkel test the park as a socially resistant site by questioning the previously told stories of the Hofgarten. The garden was conceived as a private and representative space of the monarchy, and only over time underwent an opening to society. This opening though seems to remain theoretical: the question arises as to how “public” this garden in the center of the city of Munich actually is, or rather can be, and which forms of use serve whom. Who constitutes the public within such a pre-defined space?

Das Jubiläumsjahr 2023 bietet einen besonderen Anlass, die dichte Geschichte der Institution zu befragen und neu zu erzählen. Die vielschichtige Historie des Hofgartens soll verkompliziert werden, indem der bisherige Konsens der Geschichtsschreibung infrage gestellt wird. Bei den Performances geht es um die Erfindung eines Archives von Erzählungen der Vergangenheit, das so bislang noch nicht präsentiert wurde. Die von den Performer*innen vorgeschlagenen Figuren existieren in und ab dem Moment ihrer Inszenierung. Denn: Ist ein Archiv nicht immer ein Stück weit eine Erfindung?

Der Hofgarten bietet sich als Ort für diese Verhandlung an, da er aufgrund seines langen Bestehens Zeug*innenschaft über vielzählige Geschehnisse ablegen kann. Die Substanz des Ortes bildet eine permanente Bühne zur Inszenierung eines räumlichen Gedächtnisses. Der Renaissancegarten veranlasst durch seine Architektur spezifische Bewegungen. Spürt ein Körper dem Raum nach, erzählt dieser gleichsam eine Geschichte eines vorherigen Körpers in eben diesem Raum. Jede Handlung wird unwillkürlich in Szene gesetzt, jede Bewegung nimmt einen theatralen Charakter an. Alles wird zur Performance in der Umgebung des Hofgartens. Die Künstler*innen möchten genau diese Bühne austesten und überstrapazieren.

The anniversary year 2023 offers a special occasion to interrogate and retell the institution's multilayered stories by complicating them through questioning the consensus of their historiography. The performances dare to invent an archive of past narratives that have not yet been told. The figures proposed by the performers in their pieces come to existence in the moment of their enactment. Isn't an archive always fictional?

The Hofgarten offers a suitable site for the negotiation of its own history, as its long existence enables the park to bear witness to numerous events. The substance of the park provides a permanent stage for the presentation of spatial memory. The Renaissance Garden provokes specific movements through its architectural structure: while tracing the space, each body tells a story of a previous body that has moved through this very space at an earlier moment in time. Every action is involuntarily staged, every movement takes on a theatrical character — everything becomes a performance in the setting of the Hofgarten. The artists aim to test and overextend precisely this stage.



Kuratiert von / Curated by Gina Merz

Dokumentiert von / Documented by STUDIO CNP

Gefördert von / Supported by Public Art München

Bild / Image: Michael Wening, Die Churfürstliche Bayrische Residenz sambt dem Hof- und Lustgärtten, Kupferstich, 1701

Kalender / Calendar

Park I: rude no.1

mit / with Shade Théret und / and
Magdalena Mitterhofer

Samstag, 20. Mai, 15 Uhr /
Saturday, May 20, 3pm

Park II: Masterpiece

mit / with Luisa Fernanda Alfonso

Freitag, 30. Juni, 21 Uhr /
Friday, June 30, 9pm

Park III: how leisure always imitates labor

mit / with Jan Kunkel, Vera Karlsson
and / und Alie O.

Samstag, 9. September, 15 Uhr /
Saturday, September 9, 3pm

Park: Epilogue

ein Text von / a text by Shola von Reinhold
veröffentlicht am 1. Dezember /
published on December 1



Park I: rude no.1

mit / with Shade Théret
and / und Magdalena Mitterhofer

Samstag, 20. Mai, 15 Uhr /
Saturday, May 20, 3pm

Auf der einen Seite geschlossen, auf der anderen offen, wecken die Hofgartenarkaden die Illusion eines geschützten Raumes. Der spazierende Körper kann jederzeit aus dem Zentrum des Gartens heraus betrachtet werden. Die von der Architektur suggerierte Intimität steht im Konflikt mit ihrer heutigen Öffentlichkeit: Da der Hofgarten ursprünglich als privater und repräsentativer Ort konzipiert wurde, bleibt der Versuch, ihn kollektiv zu nutzen, nicht ohne Reibung. Der ursprüngliche Zweck des Parks, die regierende Klasse zu amüsieren, scheint immer noch aktuell. Wer bildet die Öffentlichkeit innerhalb eines solch vordefinierten Raumes. Welche Formen der Nutzung dienen wem?

Das neue Stück *r u d e n o.1* von Thérét und Mitterhofer testet den Arkadengang als Eintrittschwelle für Figuren, die den Raum zu früheren Zeitpunkten bewohnt haben: Die Performance erfindet ein Archiv vergangener Erzählungen, indem historische Archetypen wie der Garten-Eremit und die Tänzerin Lola Montez inszeniert werden. Unhöflichkeit (*rudeness*) und Klagen (*lamenting*) werden dabei als befreiender und transgressiver Akt vorgeschlagen, wodurch der Park als sozial widerständiger Ort überstrapaziert wird.

Im 18. Jahrhundert wurden Zier-Eremiten in Grotten gehalten, die spezifisch für diesen Anlass in Gärten gebaut wurden. Sie waren verpflichtet in Abgeschiedenheit zu leben und sich nur dann zu zeigen, wenn ihre Arbeitgeber sie zur Belustigung vorführten. Der Eremit diente als eines von vielen Ornamenten zur Dekoration eines Gartens. Nicht nur im Falle dieser Figur scheint die Differenzierung zwischen Verzierung und Vandalismus subjektiv: Für die einen war Lola Montez eine begehrte Muse, für die anderen die Verkörperung von Obszönität. 1846 wurde der Tänzerin die Mitgliedschaft im Kunstverein München verweigert. Thérét und Mitterhofer studieren die abgelehnte Bewegung von Lola Montez durch ihre eigene.

r u d e n o.1 untersucht so Performance als Ornament, als Unterhaltung, als Objektivierung.

Closed on one side, open on the other, the Hofgarten arcades become a shelter, but not quite. While existing in open view, the moving body can always be looked at from the center of the garden. The protection and intimacy suggested by the architecture conflicts with its actual publicity: since the Hofgarten was initially conceived as a private and representative site, today's attempt to use it collectively does not go without friction. The original purpose of entertaining the 1% still seems to be the agenda of the park's management. Who constitutes the public within such a predefined space and which forms of use serve whom?

The new piece, *r u d e n o.1*, by Shade Thérét and Magdalena Mitterhofer tests the passageway of the arcades as a threshold for various figures that have inhabited the space throughout different moments in time. The performance aims to invent an archive of past narratives through the enacting of historical archetypes, such as the garden hermit and the dancer Lola Montez. In that vein, rudeness and lamenting are proposed as a liberating and transgressive act by which means the park's function as a socially resistant site is overstrained.

In the 18th century, ornamental hermits were held in purpose-built grottos, obligated to live alone and only present themselves in daylight, whenever their employers wished for amusement. The hermit was used as yet another object to embellish the garden. Not only in the case of this figure the differentiation of decoration and vandalism seems to be a subjective one: for some, Lola Montez was a transfixed muse, for others the embodiment of obscenity. The dancer was denied membership at Kunstverein München in 1846. Thérét and Mitterhofer study the rejected movements of Lola Montez through their own.

r u d e n o.1 thus examines performance as ornament, as entertainment, as objectification.

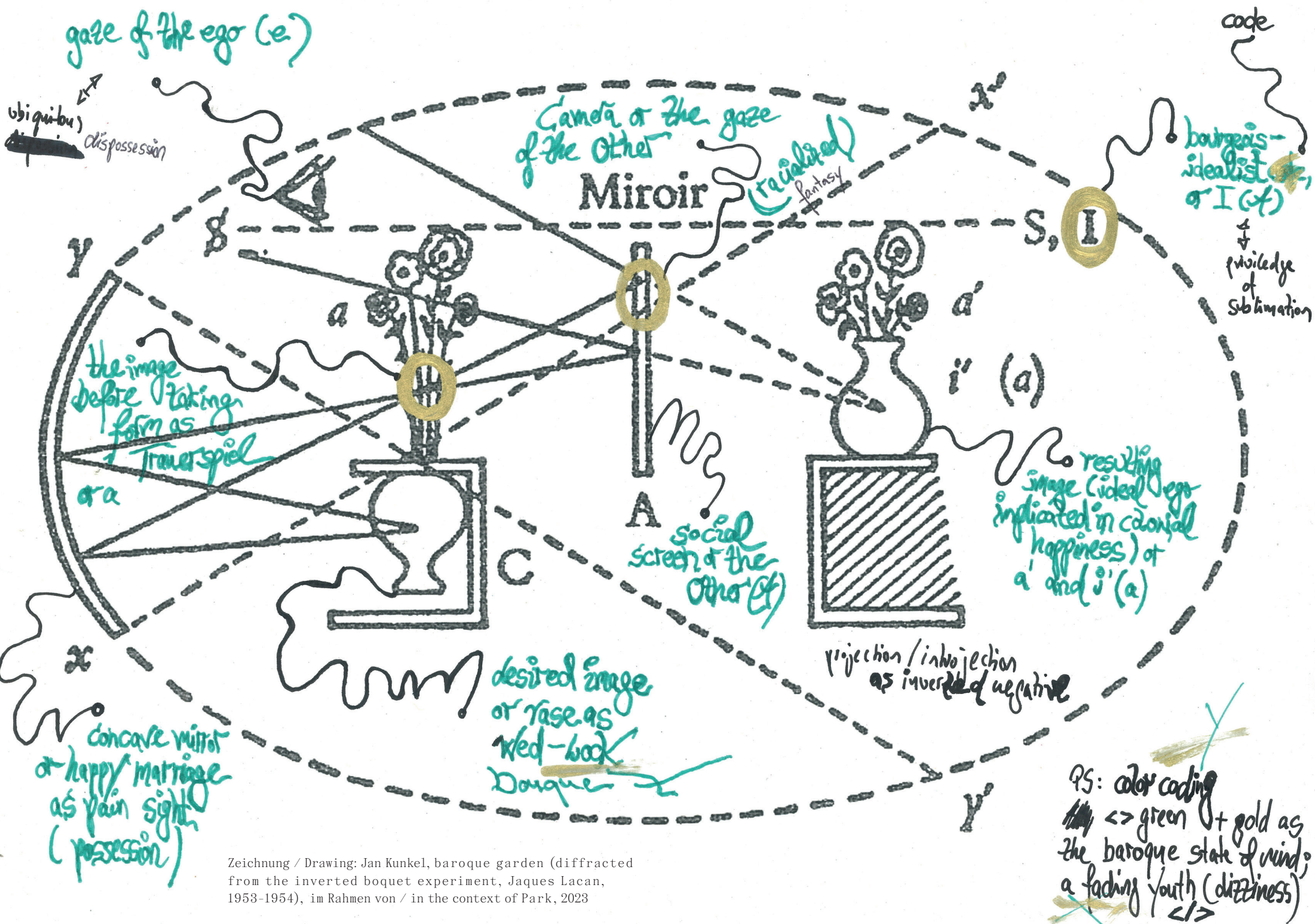




Perfomt und entwickelt von / Performed and conceived by
Shade Théret und / and Magdalena Mitterhofer

Klavier von / Piano by Ben Cruchley

Musik von / Music by Marlene Dietrich, Meredith Monk,
Sergei Prokofiev, Sergei Rachmaninow



Zeichnung / Drawing: Jan Kunkel, baroque garden (diffracted from the inverted bouquet experiment, Jaques Lacan, 1953-1954), im Rahmen von / in the context of Park, 2023



Park II: Masterpiece

mit / with Luisa Fernanda Alfonso

Freitag, 30. Juni, 21 Uhr /
Friday, June 30, 9pm

Jede Handlung wird unwillkürlich in Szene gesetzt; jede Bewegung nimmt einen theatralen Charakter an. Alles wird zur Performance in der Umgebung des Hofgartens.

Der zweite Teil der Reihe Park mit Luisa Fernanda Alfonso testet den Ort als eben diese Bühne, indem sie die Dramatik latein-amerikanischer Musik und Tänze in den Mittelpunkt stellt. In ihrer Arbeit Masterpiece führt die Tänzerin eigene Cover und Bearbeitungen von Cumbias, Rancheras und Mariachi-Liedern auf, wobei sie mit ihrer eigenen Stimme einen Chor bildet.

Die Vertrautheit und Fremdheit der archetypischen Tänze wird während ihrer Aufführung durch die Performerin erforscht: Durch Konstruktion und Dekonstruktion demontiert und verwandelt Alfonso sie in etwas anderes als Tradition. Sowohl die Musik als auch die Bewegung sind mit übersteigerter Virtuosität und Sexualität aufgeladen und definieren den Raum, die Körper und die Erinnerung um sie herum. Alfonso wagt es, sich dem Hofgarten aufzudrängen und erkundet somit dessen Reaktion.

Masterpiece untersucht Performance somit als Erinnerung, Zeugnis und Wiederbelebung.

Every action is involuntarily staged; every movement takes on a theatrical character. Everything becomes a performance in the setting of the Hofgarten.

The second iteration of the series Park with Luisa Fernanda Alfonso tests the site as exactly this stage by bringing the dramatic features of Latin American music and dances to the center. In her work Masterpiece, the dancer performs covers and adaptations of cumbias, rancheras, and mariachi songs, which are accompanied by a choir created with her own voice.

The familiarity and strangeness of these archetypal dances is explored during their enactment by the performer: through construction and deconstruction, Alfonso dismantles and transforms them into something other than tradition. Both music and movement are charged with overperformed virtuosity and sexuality, defining the space, bodies, and memory around. Alfonso dares to impose herself on the Hofgarten, experiencing its reaction.

Masterpiece thus examines performance as remembrance, testimony, and resurrection.

Perfomrt und entwickelt von / Performed and conceived by Luisa Fernanda Alfonso

In Kollaboration mit / In collaboration with Peter Rubel

Kostüm von / Costume by Isabelle Lange





Park III: how leisure always imitates labor

mit / with Jan Kunkel, Vera Karlsson
and / und Alie O.

Samstag, 9. September, 15 Uhr /
Saturday, September 9, 3pm

When an institution and infrastructure couple, a “bond for life” is formed, finding its materialization in the celebratory event of marriage. The new performance by Jan Junkel, Vera Karlsson and Alie O. supposes the co-presence of leisure and labor within this union — both contain and mirror one another through plays of imitation/substitution.

As a spatial witness, the Hofgarten conveys a popular scene for wedding photography. It is often utilized as a stage to enact the holy union of wedlock, ensuring sentimental documentation and material perpetuation. Consequently, the performance uses the site to inspect the instituted properties of marriage, glancing at its attempt to decorate labor as leisure in the name of (possessive) love and (naturalized) mirages of the “self.”

Shells, fountains, and pleasure houses are symbols of the baroque architecture in the Hofgarten. Focusing on this historical continuation, the piece re-appropriates the garden as a scenery for the German tragic drama or Trauerspiel. It intently suspends modes of establishing and relinquishing the genre, remaining concerned with a shared un-realization of opulent violence as a form of (dis)possession. The figures of the Trauerspiel exhaust and overcome themselves in the final scene: from reenacting twosomes to self-abolition.

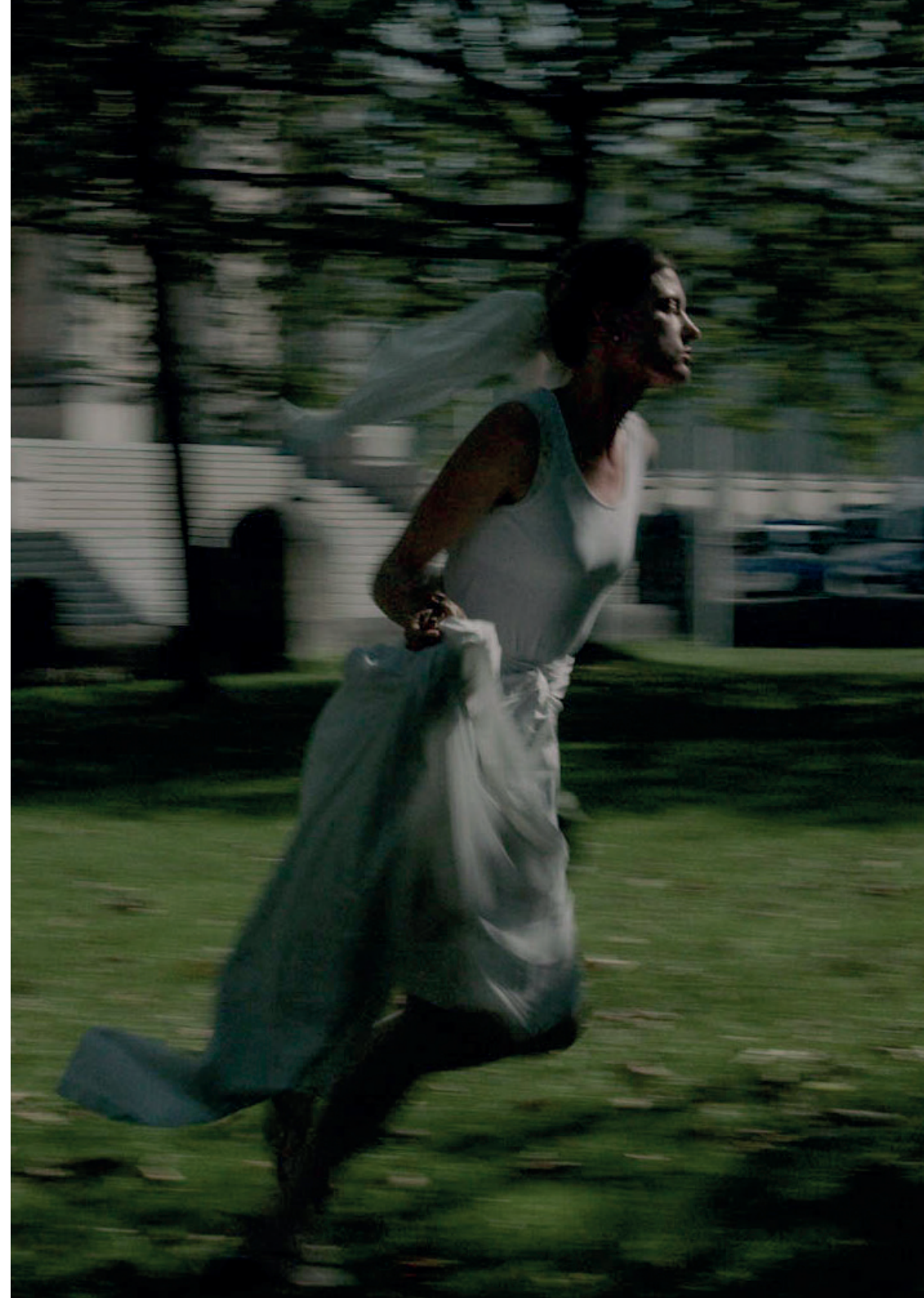
The Baroque endlessly creates folds. Material and water run fold upon fold, signaling the infinity of desire, decoration, and the irrepressible feminine flow. In the piece, the ornament, through abundance, dares to mobilize instances of opulent violence and its historicization in the tragic drama for its own measures: Emancipating adornment from the colonial interpretation of the “useless,” the ornament inverts foldedness or complicity until ultimately detaching itself from its own intensity — setting itself free via transient substitution. By directing the inherent violence of transcendence against itself, the apparatus loses its power. Being concerned with the surplus created through such open-secret embellishments, the performance fi-

Sobald sich Institution und Infrastruktur vereinen, entsteht ein „Bund fürs Leben“, der sich durch das feierliche Ereignis der Heirat materialisiert. Die neue Performance von Jan Kunkel, Vera Karlsson und Alie O. setzt die Ko-Präsenz von Freizeit und Arbeit in dieser Vereinigung voraus und vermutet deren gegenseitige Spiegelung in Imitation/Substitution.

Als beliebtes Motiv für Hochzeitsfotos wird der Hofgarten zur Bühne für die Inszenierung der sentimental Dokumentation und materiellen Verewigung des heiligen Ehebundes. Die Performance demontiert in dieser Konsequenz die institutionalisierten Dispositionen der Ehe, um die Maskierung von Arbeit als Freizeit im Namen der (besitzergreifenden) Liebe und der Naturalisierung des „Selbst“ zu betrachten.

Muscheln, Springbrunnen und Lusthäuser verweisen auf die barocke Architektur des Hofgartens. Mit Fokus auf jene historische Kontinuität eignet sich das Stück den Garten als Ursprungsmythos des bürgerlichen Trauerspiels an. Eine Entscheidung für die Etablierung oder Entäußerung des Genres wird nie gänzlich getroffen; es bleibt stets mit der gemeinsamen Un-Verwirklichung von opulenter Gewalt beschäftigt. Die Figuren des Trauerspiels erschöpfen und überwinden sich in der Schlusszene: von der Zweisamkeit zur Abschaffung des Selbst. Die Paare und ihre Entourage überstrapazieren diese Szenerie, bis sie sie schließlich entleert zurücklassen.

Der Barock wirft unendlich viele Falten. Material und Wasser fließen von Falte zu Falte und signalisieren die Unendlichkeit des Begehrens, der Dekoration und des maßlosen weiblichen Stroms. Das Ornament in seiner Fülle wagt es, die opulente Gewalt — und dessen Historisierung in der Dramatik des Trauerspiels — für seine eigenen Zwecke zu nutzen. Indem es sich von der kolonialen Interpretation des “Nutzlosen” emanzipiert, kehrt sich das Ornament um, bis es sich von seiner eigenen Intensität löst und sich durch vergängliche Substitution





nally suspects leisure as ornamentality, folding in infinite representation.

how leisure always imitates labor thus examines performance as spectacle, disorganization, and collapse.

befreit. Durch das Einsetzen jener transzendenten Gewalt gegen sich selbst, verliert diese ihre Macht. Die Performance beschäftigt sich mit dem Surplus, das durch diese offenkundig-verborgene Dekoration entsteht und verdächtigt die Freizeit schlussendlich selbst als Ornamentalität.

how leisure always imitates labor untersucht so Performance als Spektakel, Desorganisation und Zusammenbruch.

Performs and developed by / Performed and conceived by
Jan Kunkel, Vera Karlsson and / and Alie O.

Research by / Research by Jan Kunkel, Vera Karlsson, Gina Merz, Alie O.

Dramaturgy by / Dramaturgy by Jan Kunkel, Vera Karlsson, Alie O.

Music by / Sound by Vera Karlsson, Alie O.

Sculpture by / Sculpture by Jan Kunkel, Vera Karlsson

Costume by / Costume by Jan Kunkel, Vera Karlsson, Gina Merz, Alie O.

Park: Epilogue

ein Text von / a text by Shola von
Reinhold

veröffentlicht am 1. Dezember /
published on December 1

km